

Wildbader Chronik.

Bestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Anskriten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. —
Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 12.

Mittwoch, den 9. Februar

1887.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Febr. **K. K. H. H.** der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm statteten gestern Nachmittag der Ausstellung des Kunstgewerbevereins im Königsbau einen Besuch ab.

Faßingen a. G., 4. Febr. Vor zwei Tagen erlitt ein in den besten Jahren stehender, verheirateter hiesiger Messerschmied schwere Brandwunden, welchen er heute nach unsäglichen Schmerzen erlegen ist.

Nagold, 5. Febr. Heute wurde ein Mann zu Grabe getragen, dessen Persönlichkeit in verschiedenen Kreisen des Landes bekannt gewesen, Wilhelm Vischer hier. Derselbe, am 22. April 1803 in Altensteig als Sohn des dortigen Amtschreibers geboren, gründete, nachdem er die Buchdruckerei in Tübingen erlernt und bei Cotta, sowie Elben in Stuttgart, Braun in Karlsruhe und in Straßburg im Dienst war, 2 1/2 Jahre im 3. Reiterregiment diente, im Jahre 1827 das hiesige Amts- und Intelligenzblatt „Gesellschafter“ für die Oberamtsbezirke Nagold, Herrenberg, Neuenbürg und Freudenstadt, welches er bis zum Jahre 1845 redigierte. Von da ab vertauschte er die Buchdruckerei mit einer Wirtschaft und Bierbrauerei. Im Jahre 1848 schloß sich Wilhelm Vischer (zugleich als Hauptmann der Bürgerwehr) in lebhaftester Weise den damals herrschenden Freiheitsbewegungen an, welche ihm jedoch, nach seiner am Grabe verlesenen Selbstbiographie bittere Enttäuschung und längere Freiheitsentziehung brachten. So sehr sich der Verstorbene in jungen Jahren in energischer Weise dem politischen und sozialen Leben widmete, auch verschiedene Male öffentliche Stellen im Kollegium und als Beisitzer bei Gericht bekleidete, so eingezogen lebte derselbe, fern von jenen Umtrieben vom Jahre 1867 ab, als er sich ganz ins Privatleben zurückzog.

Tübingen, 6. Febr. Am 21. ds. M. wird die akademische Liedertafel den 100jährigen Geburtstag Uhlands festlich begehen, wobei nur Lieder des gefeierten Dichters zur Aufführung kommen. Zur akademischen Feier, welche am 26. April stattfinden wird, sind bereits Einladungen an die bürgerlichen und studentischen Korporationen ergangen. Die Festordnung ist folgende: 1) Eine Feier am Grabdenkmal Uhlands, bei welcher die einzelnen Korporationen vertreten sind; 2) eine akademische Feier im Festsaal der Aula; 3) ein Festzug zum Uhlandsdenkmal und 4) ein Bankett im neuen Museumsaal.

Smünd, 6. Febr. Vorgestern verhaftete man hier einen jüngeren Kaufmann, weil er im Verdacht stand, seit längerer Zeit und wiederholt seinem Prinzipal Geld unterschlagen zu haben. Man durchsuchte sein Zimmer und fand 8000 \mathcal{M} , welche er im Laufe von 3 Jahren an sich gebracht haben soll. Für das

Geld kaufte er sich Papiere sicherster Art, meist Pfandbriefe und etliche Kreditaktien. Der junge Mann lebte sehr sparsam und ist der Sohn wohlhabender Eltern, so daß ihn keineswegs die Not zur Unredlichkeit veranlassen konnte. — Der hiesige Konsumverein, der nunmehr 25 Jahre, wenn auch früher unter anderem Namen, besteht, zählt jetzt 644 Mitglieder und verteilt in diesem Semester eine Dividende von 10 %, die höchste Ziffer seit seinem Bestehen.

Remmingen, 2. Febr. Beim großen Manöver 1885, als unser Kaiser Wilhelm im Strohgäu war, nahm er im Schloßhofe des Frl. v. Varnbüler ein Stehweiser zu sich. Der Platz, auf dem der greise Feld stand, ist nun durch einen großen Sandsteinblock aus dem Schwarzwald bezeichnet; in demselben ist der Name des Kaisers und die seines Gefolges mit Goldbuchstaben zum ewigen Gedächtnis eingegraben.

In **Wangen i. Allgäu**, wo Hofmaler v. Gegenbauer geboren ist, läßt der Magistrat Stuttgart eine aus dem Atelier von P. Stoj daselbst hervorgegangene bronzene Gedenktafel an dem Geburtshaus des gefeierten Künstlers anbringen und wird bei der in nächster Zeit stattfindenden Enthüllung dieses Denkmals eine Ausstellung von Werken Gegenbauers veranstalten. Gewiß verdient diese pietätvolle Ehrenbezeugung die allgemeinste Anerkennung und ist der Wunsch gerechtfertigt, daß die Besitzer Gegenbauer'scher Kunstwerke diese Ausstellung so weit als möglich unterstützen möchten.

Mundschau.

München, 6. Febr. Wie verlautet, sind die Verhandlungen zwischen den würt. und bayr. Kommissären über die Bahnverbindung Remmingen-Deutkirch zum Abschlusse gekommen.

Ingolstadt, 3. Febr. Von hier erhält die „N. A. Ztg.“ folgende Mitteilung: „Wenn man die fieberhafte Thätigkeit der hiesigen Geschützgießerei und Geschloßfabrik beobachtet, so glaubt man in Kriegszeiten zu leben oder wenigstens vor dem baldigen sicheren Ausbruche eines großen Krieges zu stehen. Seit Neujahr stehen in dieser Fabrik 300 Arbeiter in Beschäftigung; bis 1. April müssen 27 000 St. Feldgranaten fertig sein; daher wird täglich von 6 Uhr früh bis 10 Uhr abends mit kurzen Unterbrechungen gearbeitet; selbst an Sonn- und Feiertagen wird nicht ausgesetzt, sondern nur ein paar Stunden früher (um 2 oder 4 Uhr nachmittags) die Fabrik geschlossen.“

Rempten, 5. Febr. Die ersten Staaren sind gestern gesehen worden. Gleiches wird aus Remmingen berichtet. So frühzeitig waren die Frühlingboten seit vielen Jahren nicht daran. Es ist auch sehr zweifelhaft, ob sie schon Aufenthalt nehmen werden.

Würzburg, 3. Febr. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der frühere Generalsdiener, Gastwirt und Tagelöhner Schwenmer, der Raubmörder der Wucherin Kretz, deren Leiche in einem Koffer im Ludwigskanal gefunden wurde, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Seine Ehefrau, Mitwisserin des Verbrechen, erhielt wegen Hehlerei 2 Jahre Gefängnis.

In **Köln** wurden für den Fastnachtmontag wegen der Reichstagswahl die öffentlichen Maskenzüge verboten.

In **Danzig** hat sich am 6. ds. der Bankier Goldstein entleibt.

Bonn, 7. Febr. Gestern Nachm. fand eine zahlreich besuchte Versammlung von Wählern des Wahlkreises Bonn-Rheinbach statt, welche die Bewilligung des Septennats wünschen. Landgerichtsrat Haas (Katholik), der für die Bewilligung des Septennats sich verpflichtet hat, wurde einstimmig zum Kandidaten gewählt.

Osnabrück, 3. Febr. Das große Loos der preussischen Kassenlotterie ist in eine hiesige neu geschaffene Kollekte gefallen. Die glücklichen Gewinner erhalten je 126 300 Mark. In den Gewinn teilten sich vier Bürger der Stadt, nämlich ein Maurermeister, ein Auktionator, ein Kaufmann und ein Bierverleger.

Berlin, 5. Febr. Das heute erschienene Militärverordnungsblatt veröffentlicht nachstehenden Erlaß des Kaisers vom 27. Januar: Zu 12tägigen Übungen Zwecks Ausbildung mit dem neuen Gewehr sind einzuberufen aus der Reserve 68 200 Mann der Infanterie, 4800 Jäger und Schützen, einschließlich der vom Kriegsministerium festzusetzenden Zahl Unteroffiziere. Zu dieser Übung sind heranzuziehen die übungspflichtigen Reservisten, mit der jüngsten Jahresklasse beginnend, welche noch nicht mit dem neuen Gewehr ausgebildet sind. Die zur Landwehr am 1. April übertretende älteste Jahresklasse der Reserve ist von der Übung ausgeschlossen. Die Übung findet vom 7. bis 18. Febr. statt.

Der „Allg. Ztg.“ schreibt man von **Berlin**: „Die Nachrichten über französische Kriegsrüstungen, die sich an der deutschen Grenze augenfällig bemerkbar machen, sind von einem großen Teil der freisinnigen Presse auf die leichtere Achsel genommen und als Ergebnisse der gouvernementalen Wahlmache hingestellt worden, obgleich ihr Ursprungsort — reichslandische Lokalblätter — gänzlich unverdächtig war. Es wird wiederholt bestimmt versichert, daß man sowohl in den leitenden militärischen Kreisen als auch im auswärtigen Amt den Vorgängen an der Grenze die ernsteste Aufmerksamkeit widmet und nicht an dem Ernst der Lage zweifelt.“

— Das teuerste in Deutschland je verkaufte gedruckte Buch, jedenfalls das teuerste

im Verhältnis zum Umfange, dürfte die am 24. Januar aus Konstantin Naderschatts Nachlaß bei Heberle in Ulm versteigerte Original-Ausgabe des Columbus-Briefes (in lateinischer Sprache gedruckt im Jahre 1493) sein. Das kleine Quartbändchen, aus vier Blättern bestehend, wurde nämlich vom Antiquar Ludwig Rosenthal in München um die Summe von 6600 M. erworben, was für jedes Blatt 1650 M. und für jede Zeile etwa 25 M. ausmacht.

Eine grauenvolle That, so schreibt man aus Jhehoe, wurde in der Gegend von Breitenberg verübt. Vier Bauernburschen, darunter einer im Alter von 16 Jahren, aus Breitenberg, haben ein Mädchen von 20 Jahren aus Lägerdorf angefallen, auf scheußliche Weise gemißhandelt, geknebelt und dann in der bitteren Kälte im Freien liegen lassen, wo es erst am andern Tage aufgefunden wurde. Das Mädchen ist bereits seinen schrecklichen Verletzungen erlegen.

Mühlhausen, 5. Febr. Heute Morgen um 9 Uhr hielt die Polizei Haussuchung in sämtlichen Druckereien und Redaktionsbüros. Das Manifest des Protektkandidaten Lalance wurde mit Beschlagnahme belegt, die Zeitungen, welche dasselbe brachten, konfisziert und der betr. Zeitungsfach vernichtet.

Aus **Wien** 7. Febr. wird der Jttf. Btg. gemeldet: Der gewesene Hausbesitzer und Gastwirt F. Tichy in Leitomischl wurde sammt seiner Gattin und seinem Sohn unter der Beschuldigung verhaftet, in den letzten 25 Jahren 11 Mordthaten vollbracht zu haben. Zur Entdeckung führte der Umstand, daß jüngst eine wohlhabende Dame, welche in Tichys Gasthof logierte, plötzlich verschwand, worauf das Dienstmädchen Alles verriet.

Paris, 5. Februar. Friedensberichte von allen Seiten! Aus Rom wird gemeldet, König Humbert habe zu einem Senator geäußert, er habe Friedens-Beweise sowohl seitens Russlands wie Frankreichs. Deutschland wolle keinen Krieg, es sei aber möglich, daß es sich von Frankreich bedroht glaube; die von Frankreich eingeschlagene Haltung werde es jedoch eines Besseren belehren. — Nach einer Wiener Depesche des „Temps“ hätte sich Russland und Frankreich gegenüber ein engerer Zusammenschluß der übrigen vier Großmächte gebildet.

Paris, 8. Febr. Die Stimmung ist heute sowohl in Finanzkreisen als in der politischen Welt ruhiger, namentlich auf die Meldung hin, Russland und Oestreich seien einer Verständigung nahe. — Frankreich genehmigte die Abschaffung der Frohnden in Egypten.

Avricourt, 4. Febr. Heute Abend 8 Uhr wurde das Wohnhaus des Maire's in Französisch-Avricourt ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr der Kolonie Deutsch-Avricourt zögerte keinen Augenblick, sondern brachte dem bedrängten Nachbar schleunige Hilfe.

Ein armes Knechtli in der Schweiz schickte dem Bundesrat ein Brieflein mit drei Franks für die Befestigung der Schweizer Grenzen. In dem Brief stand ungefähr: Drei Franks ist blutwenig, wenn aber die Wohlhabenden und Reichen nach ihrem Reichtum geben und jeder nach seinen Kräften, so wird's reichen und Keiner wird sich von einem Knechtli ausstechen lassen wollen. Genannt hat sich der Mann nicht, der Brief war aber so ungelünstelt, so natürlich und aus dem Herzen herausgeschrieben, daß der Bundesrat ihn in seiner Kanzlei unter Glas und Rahmen aufgehängt hat, so daß Jedermann seine Freude daran haben kann.

Rom, 6 Febr. In einem Bericht eines

Schiffscommandanten aus Massauah vom 22. Januar an den Marineminister heißt es: Ras Alula ließ den Oberbefehlshaber der italienischen Truppen, General Gené, durch Vermittlung des in Ketten gefangenen gehaltenen Grafen Salimbene auffordern, die vorgeschobenen Forts zu räumen und sich allein auf die Okkupation von Massauah zu beschränken. Graf Salimbene hat, dieser Aufforderung nachzukommen, da er mit dem Tode bedroht werde. General Gené antwortete, daß er der Aufforderung nicht Folge leisten könne. Die bezeichneten Forts dienten zum Schutz der Karawanen. Er sei bereit, die Drohungen der Abyssinier zurückzuweisen.

Konstantinopel, 5. Febr. Dine kaiserl. Trabe genehmigte heute den Ankauf von 500 000 Mausergewehren und 60 000 Mauserkarabinern. Der Vertrag mit dem deutschen Fabrikanten wird morgen unterzeichnet werden.

London, 8. Febr. Times bezeichnet das Schreiben Jacobinis als ein neues Element in der Richtung des Friedens. Das Schreiben werde unzweifelhaft die Hände Bismarcks stärken und der Sieg Bismarcks bei den Reichstagswahlen werde den Krieg noch unwahrscheinlicher machen.

England. (Schiffsuntergang.) Ein Telegramm von Lloyd's aus Bahia meldet; Das französische Barkschiff „Ulysse“ ist mit einem Teile der Mannschaft des englischen Schiffes „Kapunda“, welches auf offener See von einem unbekanntem Dampfer überfahren worden ist, hier eingetroffen. Das Schiff „Kapunda“ wurde hierbei in den Grund gebohrt und haben 360 Menschen das Leben eingebüßt. Das Schiff hatte London am 11. v. M. mit Auswanderern verlassen, um sich nach Freemantle in Australien zu begeben.

— Ueber die Schiffskatastrophe, bei welcher der Dampfer „Kapunda“ mit dreihundertsechzig Personen unterging, werden nun folgende Details bekannt: Die „Kapunda“ hatte außer der Besatzung 268 Auswanderer, darunter 120 Frauen, an Bord und nahm ihren Kurs nach Westaustralien. Es war eine nebelige Nacht, wie sie in den Gegenden der Brasilküste zu den Seltenheiten gehört, auf eine halbe Meile war das Sehen unmöglich. Plötzlich verspürte die „Kapunda“ einen heftigen Stoß und wurde unter das Wasser gedrückt, das Wasser drang in die Lücken und füllte rasch alle Schiffsräume und sämtliche auf Zwischendeck befindlichen Passagiere ertranken. Von den Frauen und Kindern ist Niemand gerettet.

— Die Belfast Barke „Ada Melinore“ war es, welche die Kapunda überfahren hatte. Aber auch die Barke sank und dürfte verloren sein. Die Mannschaft der Kapunda und einige 60 Mann wurden gerettet und nach furchtlicher zweitägiger Irrfahrt in den Booten auf offener See von dem französischen Barkschiff „Ulysse“ aufgenommen und nach Bahia gebracht.

— In einem englischen Städtchen ist vor Kurzem ein Mann im Alter von 68 Jahren gestorben, der allgemein für dürftig gehalten wurde, weil er eine elende Dachstube bewohnte, wie ein Bettler gekleidet ging und sich mit der geringsten Kost, und diese auch nur in geringem Maß, begnügte. Nach seinem Tode fand man ein Vermögen von 5000 Pfund Sterling. Sein einziger Gaumenluzug war Kaffee. Er benutzte aber diese Bohnen dreifach. Zuerst stopfte er sie in eine Pfeife und rauchte sie angebrannt als Tabak, bis sie gehörig gebrannt waren, nachdem er dann sie gemahlen und als Getränk benützt hatte, trocknete er den Saft, und dieser diente ihm als Ersatz des Schnupftabaks.

Newyork, 5. Febr. In der Nähe von

White River Junction im Staate Vermont hat ein Eisenbahnunglück stattgefunden. Bei demselben soll eine größere Anzahl Personen ums Leben gekommen sein.

— Im südlichen Teile des Staates Virginia, und namentlich im Thale des Big Ugly, eines Nebenflusses des Guyandotteflusses, hatte man, wie die Newyorker Handelsztg. schreibt, seit längerer Zeit lautes unterirdisches Geräusch vernommen, und zwar gewöhnlich zur Nachtzeit. Jetzt ist die Ursache dieses Geräusches bekannt geworden. In letzter Woche wurde nämlich entdeckt, daß sich an der Spitze eines benachbarten Berges im Thale des Big Ugly ein Krater gebildet hatte, aus welchem Dampf hervordringt und Steine ausgeworfen werden. Man glaubt, daß dieser vulkanische Ausbruch mit den Erdstößen zusammenhängt, von welchem die Südstaaten in den letzten Monaten heimgesucht worden sind.

Vermischtes.

— Der Druckfehler-Teufel scheint unausrottbar zu sein. Hier wieder einige seiner schwersten Sünden. Ein Gutsbesitzer, der sein Grundstück verkaufen (verkaufen) will, erbittet sich Offerten während ein Kollege von ihm ein großes Schloß mit Park und einigen Weibern (Weibern) in reizender Lage an Liebhaber abzugeben bereit ist. In einem Witterungsbericht vernehmen wir von einem Hagelwetter mit Schloßen, wie Hühneraugen (Hühneraugen) groß; ein landwirtschaftlicher Bericht spricht von der Nachsicht (Nachsicht) des jungen Rindviehs, und die Annonce einer Delikatessenhandlung empfiehlt dort einer großen Treibjagd: abgezogene Hosen, zu 2,50 und 3 M., womit natürlich Hasen gemeint sind. Wie kostspielig mitunter Druckfehler sein können, zeigt folgendes Beispiel: Bei dem Druck des Zolltarifs der Vereinigten Staaten von 1864 gelang es englischen Fabrikanten, die Korrektoren des Tarifs in der Bundesdruckerei zu bestechen, daß sie bei der Position Eisenbleche das Komma in einer Zahl versetzten, und es so dahin brachten, daß verzinnte Eisenbleche nur so viel bezahlten als gewöhnliche. Das Tollste an der Sache ist aber, daß der Irrtum respektive Betrug erst nach 17 Jahren entdeckt wurde, nachdem die Vereinigten Staaten 48 995 776 Dollars an Zollgebühren eingebüßt hatten.

(Einesonderbare Bekanntgebung.) Der „Virtensfelder Landesztg.“ wird aus Schmollen berichtet: Heute hat der hiesige Gemeindevorstand mit der Schelle in ortsüblicher Weise nachfolgende sonderbare Bekanntmachung ausgesprochen: „Die Oberstdorfer Weiber sollen sich ein Vierteljahr um sich bekümmern und sollen den Dreck vor ihrer Thüre kehren und sollen die Unterstdorfer Weiber gehen lassen.“

Burkin, Kammgarne für Herren- u. Knaben-Kleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm. breit à Mt. 2.35. per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Cie., Frankfurt a M., Burkin-Fabrik-Depôt. — Direkter Versandt an Private. Muster-Collectionen bereitwilligst franko.

Geld - Sorten.

Frankfurt, 7. Februar 1887.	
20-Frankenstücke	Mk. 16.08—11
Dollars in Gold	„ 4.16—19
Dukaten	„ 9.55—59
Russische Imperials	„ 16.64—69
Engl. Sovereignes	„ 20.29—34

Mit einer Beilage betreffend: Reichstagswahlbriefe für Stadt u. Land.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Wahl zum Deutschen Reichstag.

VII. Wahlkreis. 138. Wahlbezirk.

1. Distrikt

bestehend aus dem Stadtteil und den Wohnsitzen rechts der Enz, also die Parzellen Kleinzehof, Lautenhof und Windhof.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag am

Montag den 21. Februar 1887

in dem hiezu bestimmten Wahllokal, dem Rathausaale zu Wildbad stattfindet, daß die Wahlhandlung vormittags 10 Uhr beginnt, ununterbrochen bis nachmittags 6 Uhr dauert und mit dem Schlage 6 Uhr geschlossen wird.

Nur Diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl herrechtigt, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Zum Wahlvorsteher ist ernannt Herr Stadtschultheiß **Bäzner**.

Zum Stellvertreter desselben im Verhinderungsfalle Herr Gemeinderat **Chr. Pfau**.
Stadtschultheißenamt
Bäzner.

Den 8. Februar 1887.

Wildbad.

Wahl zum Deutschen Reichstag.

VII. Wahlkreis. 139. Wahlbezirk.

2. Distrikt

bestehend aus dem Stadtteil und den Wohnsitzen links der Enz, also außer der Eisenbahnstation, der Papierfabrik und dem Bahnwärterhaus die Parzellen Christophshof, Grünhütte, Hochwiese, Kälbermühle, Kohlhäusle, Lehensägmühle, Nonnenmisp, Kollwasser, Sprollenhaus, Sprollensägmühle und Ziegelhütte.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag am

Montag den 21. Februar 1887

in dem hiezu bestimmten Wahllokal, dem Erdgeschoß des unbewohnten Vorderhauses des **Hôtel de l'Europe** zu Wildbad stattfindet, daß die Wahlhandlung vormittags 10 Uhr beginnt, ununterbrochen bis nachmittags 6 Uhr dauert und mit dem Schlag 6 Uhr geschlossen wird.

Nur Diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Zum Wahlvorsteher ist ernannt Herr Stadtpfleger **Kometisch**.

Zum Stellvertreter desselben im Verhinderungsfalle Herr Gemeinderat **Kleinlogel**.
Stadtschultheißenamt
Bäzner.

Den 8. Februar 1887.

Hoffmann's

Silber-Glanz-Stärke,

bestes Produkt zum Silber-Glanz-Plätten, empfiehlt in Cartons à 20 Pfg.

Fr. Keim.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

v. Bergmann & Co. Berlin S. O. u. Frankfurt a. Main übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege alle bisher dagewesene. Sie vernichtet unbedingt alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, rothe Flecken, Sommersprossen etc. Vorrätig à Stück 50 Pf. bei Herrn Apotheker **Th. Umgelter**.

Vogelfutter:

Hanfsamen, Rübsamen, Canariensamen und Haferkerne

empfiehlt

Fr. Keim.

Wildbad.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.



Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine

Mehlhandlung

heute eröffnet habe und stets alle Sorten **Kunstmehl** bester Qualität bei mir zu haben sind.

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Christof Batt,
65 Rathausgasse 65.

Kalender sind in größter Auswahl zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Revier Wildbad.

Straßenstein-Lieferungs-Akkord.

Am Samstag den 12. d. Mts., morgens 9 Uhr

wird auf dem Rathaus zu Wildbad das **Beiführen und Schlagen** von

150 Cbm. Splittsteine

aus dem Bruch vis-à-vis der Sprollenmühle auf die beiden Kleinenzthalsträßchen; ferner das **Brechen, Beiführen und Schlagen** von

390 Cbm. harter Sandsteine

auf die chauffierten Waldwege des Reviers verakkordirt.

Magstadt.

Eichen-Verkauf

am Donnerstag den 10. Febr. 41 Stück Eichen 45—92 cm Durchmesser, 8—10 m lang. Abgang vom Ort morgens 10 Uhr.
Schultheißenamt **Hofnik**.

frische

Malztrüber

sind fortwährend zu haben bei **Jakob Benerle** z. Rennbachbrauerei.

Selbstgebrannten

Fruchtbranntwein,

das Liter zu 85 Pfg., bei größerem Quantum zu 80 Pfg. bei 2)1

Jakob Benerle z. Rennbachbrauerei.

Bei 3000 Mk. Gehalt.

Reisende für Caffee an Private sucht 1)1
Emil Schmidt & Co., Hamburg.

Gutkochende Linsen

pr. Pfd. 20 s empfiehlt

Fr. Keim.

Das größte

Bettfedern-Lager

von **C. F. Kehroth, Hamburg**

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für

60 Pfg. das Pfund sehr gute Sorte

1,25, Prima Halbdaunen 1,60 Ju. 2. M.

Bei Abnahme von 50 Pfund

5% Rabatt.

Jede nicht convenirende Waare wird umgetauscht.

Trunksucht

beseitigt, mit und ohne Wissen, Spezialist **Kar. er-Gallati, Giarus.** Garantie! Unschädliche Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis! Briefe postlagernd **R o n t a n s** adressiren!

Cacao-Pulver

empfiehlt

Fr. Funk, Conditor.

An die Wähler des VII. württ. Reichstagswahlkreises.

Unser Kaiser hat im Namen der deutschen Reichsregierung den Reichstag aufgelöst, um in einer ernstlichen Frage Berufung an die Wähler einzulegen. Im Hinblick auf die bedrohliche Weltlage, insbesondere aber im Hinblick auf die fortwährend sich steigenden, offenkundig gegen Deutschland gerichteten Kriegsrüstungen Frankreichs, hat die Reichsregierung eine Vermehrung der deutschen Armee und eine Feststellung des Bestandes derselben auf 7 Jahre für notwendig erachtet, um mit einem starken, wohl gerüsteten Heere solange als möglich, den Frieden aufrecht zu erhalten, oder wenn die Stunde der Gefahr schlägt, wenn der Feind unser Vaterland bedroht, dem Volke kräftigen Schutz zu verleihen.

Während unser Kaiser, der Reichskanzler und Feldmarschall Graf Moltke, Männer, deren Weisheit und Mut unser Vaterland so unendlich vieles zu verdanken hat, diese Maßregel unbedingt notwendig erachteten, war die aus Ultramontanen, Radikalen, Sozialdemokraten, Polen und französisch Gesinnten zusammengesetzte Mehrheit des Reichstags entgegengesetzter Meinung. Abgeordnete, die von militärischen Dingen nichts verstehen, rechteten mit dem Feldmarschall Graf Moltke, dem größten Feldherrn unserer Zeit, über die von ihm dargelegten Gründe. Sie versuchten, ihn ins Unrecht zu versetzen, zuerst mit der geforderten Heeresvermehrung, und als sie dafür keine ausreichende Unterstützung mehr fanden, mit der geforderten Dauer des Armeegesetzes.

Kein Wunder, daß unserem kriegserfahrenen, für die Ehre und Sicherheit Deutschlands treu besorgten greisen Kaiser die Geduld brach, als er trotz der eindringlichsten und überzeugendsten Ermahnungen erleben mußte, daß die von ihm gebilligten Vorlagen von einer Mehrheit niedergestimmt wurde, deren Mitglieder zu erheblichem Teil Sonderzwecke erfolgen, über deren Thun und Treiben berechnete Zweifel obwalten, ob dasselbe zur Sicherheit, Wohlfahrt und Ehre unseres Vaterlandes gereicht.

Die Wähler sind nun zur Entscheidung darüber aufgerufen, ob eine auf festen Grundlagen beruhende Heeresorganisation bewilligt werden soll, welche nach dem Urteil unserer erprobten Feldherrn allein imstande ist, entweder den Frieden zu bewahren, oder den Feind von unserer Grenze abzuhalten, wenn — was Gott verhüten möge — dem deutschen Volk der Krieg aufgedrungen wird.

Wir glauben, das deutsche Volk hat alle Ursache, unserem Kaiser und seinen bewährten Ratgebern mit Vertrauen entgegenzukommen und die Ueberzeugung festzuhalten, daß erhöhte Militärkosten uns nur insoweit zugemutet werden, als es die Sicherheit unseres Vaterlandes verlangt. Aber solange Frankreich seine bedrohlichen Rüstungen nicht einstellt, solange seine Vertreter und Wortführer fortwährend Rache und Haß gegen Deutschland predigen, wollen wir willig geben, was zu kräftigem Schutz unseres Vaterlandes nötig ist. Alle Welt ist darüber einig, daß der Krieg und seine Greuel schreckliche Würden, wenn Deutschland nicht stark genug wäre, den französischen Horden den Einfall auf deutsches Gebiet zu wehren, wenn unsere heimatlichen Fluren das Schlachtfeld von Millionen Kriegern würde.

Wähler! Wenn auch unserem Wahlkreis, der stets nur reichsfreundliche Abgeordnete gewählt hat, ein Wahlkampf erspart bleiben wird, so wollen wir doch nicht minder deutlich und klar unsere Antwort auf die mit der Reichstagsauflösung an das Volk gestellte Frage geben, wir wollen, alle untergeordnete Meinungsverschiedenheit beiseite legend, am Tage der Wahl Mann für Mann an die Urne treten und unsere Stimme für den bewährten Reichstagsabgeordneten

Herrn Kommerzienrat Julius Stälin in Calw

abgeben, dessen seitherige Wirksamkeit uns Gewißheit giebt, daß er für die Einheit und Sicherheit unseres Vaterlandes eintritt, was allein die Freiheit und den Wohlstand des Volkes gewährleistet.

Den 30. Januar 1887.

Die vereinigten Wahlkomites für J. Stälin

in den Bezirken

Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg.

Cigarren & Cigarretten

besten Qualität empfiehlt

Chr. Wildbrett.

Hautkrankheiten

Gesichtsausschläge, Säuren, Nitsesser, Nasenröte, Leberflecken, Sommerprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden, Krampfadern etc. behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung!

Bremicker, prakt. Arzt in Glarus.

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!

Sorgsamen Müttern

werden für schwer zahnende Kinder die ächten **Bahn - Halsbänder**

als vorzüglichstes Erleichterungsmittel bestens empfehlen, Stück M. 1.

Schrader's Colma.

Seit Jahren erprobtes, allerbestes Mittel ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe, Glanz und Weichheit wieder zu geben u. zu erhalten. Flac M. 2. Apoth. Schrader, Feuerbach - Stuttgart. Depot in Wildbad bei Chr. Wildbrett.

Wollenes

Strickgarn

in großer Auswahl billigst bei

Fr. Keim.

Nur echt mit der Marke „Anker“!

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte

Pain-Expeller

mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen Pr. 1 M.

Vorrätig in den meisten Apotheken!